Morgen-Ausgabe
No. 491 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Viertes Beiblatt
Sonntag, 19. Oktober 1913

Zur Grundsteinlegung der deutschen Bücherei.

(Zum 19. Oktober.)

Leipzig, Mitte Oktober.

Nach schweren Kämpfen schreitet die buchhändlerische Industrie des geeinten Deutschen Reiches zur gemeinsamen Großtat. Nach der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals am 19. Oktober wird in Gegenwart des sächsischen Königs, der Reichs- und Bundesregierungen, des deutschen Buchhandels, des Bibliothekwesens und zahlreicher Ehrengäste in Leipzig-Thonberg der Grundstein zur Bücherstadt gelegt werden, in der alle zukünftigen Geisteskäpte, durch die Druckerpresse konserviert, systematisch aufgestapelt werden sollen. Schon seit dem 1. Januar 1913 ist es Verlegerpflicht, die Neuerscheinungen deutscher und fremdsprachiger Literatur des Inlandes und der deutschen Literatur des Auslandes ins Leipziger Arsenal zu senden. So ward die lebende Bibliographie der Zukunft geboren. Die wohlkatalogisierten, nach wissenschaftlichen Richtungen registrierten Exemplare verkörpern nunmehr zugleich einen stets sichtbaren Schrittmesser der Entwicklung der deutschen Kultur, und einen Fundplatz für künftige Forschung.

In den letzten Monaten hat die Praxis die Schwarzseher besiegt. Neben dem Reichsgericht erwächst nun als neues Reichshaus in Leipzig die „Deutsche Bücherei". Eine gemeinsame Schöpfung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler, der sächsischen Staatsregierung und der Stadtgemeinde Leipzig. Der Börsenverein, der als großer buchhändlerischer Zentralverein seinen Sitz in Leipzig hat und die bedeutendsten Buchhändler Deutschlands Oesterreich-Ungarns, der Schweiz und des übrigen Auslandes umfaßt, wird das kommende Werk durch den geschäftsführenden Ausschuß, den Verwaltungsrat und die Hauptversammlung des Börsenvereins, das Cantate der deutschen Buchhändler, verwalten. Aber in den ersten beiden Organen werden die sächsische Staatsregierung und die Stadtgemeinde Sitz und Stimme haben, da sie jährliche, regelmäßige Opfer bringen. Die Stadt stellte unentgeltlich einen zirka 10 000 Quadratmeter großen Bauplatz im Buchhändlerviertel (zwischen dem neuen Johannisfriedhof und der Reitzenhainer Straße) mit den durch die erforderlichen Straßenanlagen veranschlagten Unkosten zur Verfügung. Auf diesem Plan wird die neue Bücherstadt erstehen, für die zunächst drei Millionen Mark aus den Mitteln des sächsischen Staates bewilligt wurden. Der Wert des Bauplatzes wird auf 500 000 Mark geschätzt. Die ganze Gründung, Grundstück, Bibliotheks- und Verwaltungsgebäude und die Bibliothekseinrichtung gehen sofort kosten- und lastenfrei in das unveräußerliche Besitztum des Börsenvereins über. Außerdem garantiert die Stadt einen jährlichen Zuschuß von 115 000 Mark und der Staat eine jährliche Unterstützung von 85 000 Mark. Mit diesem jährlichen Unterhaltungsfonds von 200 000 Mark sind schon umfassende Sammlungen zu errichten, da außerdem das Interesse ganz Deutschlands durch private Schenkungen bewiesen wurde.

Schon vor 40 Jahren ist der Traum einer möglichst lückenlosen Nationalbibliothek von führenden Geistern Deutschlands geträumt worden. Der preußische Ministerialdirektor Althoff sah wohl als erster hier ein erstrebenswertes Ziel. Dann brachte der Abgeordnete Dr. Eduard Brockhaus-Leipzig 1874 bei der Beratung des Preßgesetzes den Plan mit beredtem Wort zur Sprache. Erst vor zwei Jahren aber erweckte der Dresdner Verlagsbuchhändler Dr. Ehrich Ehlermann den im Lauf der Jahre in allen weiterschlummernden, aber nie ruhenden Wunsch zu neuer Debatte. Durch die unermüdliche Förderung des Leipziger Oberbürgermeisters Dr. Dittrich, durch die Energie des ersten Vorstehers des Börsenvereins, Kommerzienrat Karl Siegismund-Berlin, durch das Interesse des Deutschen Verlegervereins kam die deutsche Nationalbibliothek zustande. Leider hat man die Musikalien ausgeschlossen. Die Väter des jungen Unternehmens sollten sich doch fragen, ob man nicht auch Euterpen einen fruchtbaren Altar errichten sollte, der der Nachwelt viel Segen stiften würde!

Wie dem auch werden möge: wir brauchen nicht mehr eifersüchtig gen Paris zu schauen, nach der französischen Nationalbibliothek mit ihren 2½ Millionen Bänden, oder nach dem Britischen Museum in London mit seinen 1¼ Millionen Bänden, oder nach der Kongreßbücherei Washingtons, wo in 700 000 Bänden die schriftliche Kultur des jungen Amerika konserviert ist. Und vielleicht wird sich auch noch einmal der Brüsseler Traum verwirklichen, eine einheitliche internationale Bibliographie mit Hilfe der Kataloge der Nationalbibliotheken herzustellen, ein Kompendium, das zirka 12 Millionen Nummern aufführen dürfte — aber Gott geb's, daß ich dies Buch niemals zu lesen brauche!

P. K.

Die Entdeckung eines neuen Kontinents im Polarmeer.

Aus Petersburg wird uns geschrieben: Der Draht hat bereits die Meldung gebracht, daß ein neuer Kontinent von der Expedition Wilkizki entdeckt worden sei. Diese Nachricht ist dahin zu ergänzen, daß es sich hier um den Kapitän zweiten Ranges Wilkizki handelt, den Chef der vom russischen Marineministerium ausgerüsteten Expedition zur Erforschung des Polarmeeres. Die Expedition Wilkizkis bestand aus den Vermessungsschiffen „Taimyr" und „Waigatsch" und ging am 26. Juni 1913 von Wladiwostok aus. Am 28. September lief ein Funkspruch ein, der besagt, daß Wilkizki nördlich von Kap Tscheljuskin einen Kontinent entdeckt hat, der sich bis zum 81. Breitegrad und 96. Längengrad erstreckt. Die Ausdehnung beträgt 200 Meilen.

Petersburger Geographen glauben folgenden Tatbestand annehmen zu können. Kapitän Wilkizki wollte von Kap Tscheljuskin offenbar weiter westwärts vordringen, um ein geeignetes Winterlager aufzusuchen, da aber sein Kohlenvorrat, wie er meldet, zu gering war, wollte er nicht so hoch im Norden überwintern, sondern zurückkehren. Da die Passage durch Eis gesperrt war, steuerte er nordwärts und entdeckte etwa 60 Kilometer vom sibirischen Festlande Neuland, das wohl auf keiner Karte verzeichnet ist.

Es ist jedoch noch fraglich, ob Wilkizki einen Kontinent oder eine Inselgruppe entdeckt hat. Wilkizki stieß am 81. Breitegrad wiederum auf Packeis und nahm nun Kurs nach Osten. Er entdeckte nun nördlich von der Bennetinsel eine neue Insel. Von der Bennetinsel nahm er die Kollektionen der untergegangenen Expedition des Barons Eduard v. Toll mit und dampfte nun nach Alaska, von wo er Nachricht gab.

Das von Wilkizki entdeckte Land passierten früher in nächster Nähe Nordenskjöld, Nansen auf der „Fram" und schließlich Baron Toll (1900); sie hielten sich aber alle näher zur sibirischen Küste. Die Anwesenheit dieses Landes ist schon von Toll und Samoilow auf Grund von Meeresströmungen vermutet worden, auch Wilkizki hatte die Ansicht ausgesprochen, daß nördlich von Kap Tscheljuskin Land vorhanden sein müsse. Seine Entdeckung ist für die Erforschung des Eismeeres von um so größerer Wichtigkeit, als die russische Regierung zurzeit große Mittel aufwendet, um den Seeweg durch das Polarmeer von Archangel bis zur Tschuktschen-Halbinsel festzustellen, da man sich hiervon viel für die Erschließung der enormen Naturreichtümer Sibiriens verspricht.

O. G.

Sport-Nachrichten

Der Sport des Sonntags.

Die großen Flachrennställe sind jetzt nach dem ereignisreichen Abstecher nach Frankfurt a. M. und Köln wieder in ihr altes Heim zurückgekehrt, um dort die letzten Gelegenheiten zur Vergrößerung ihres Gewinnkontos wahrzunehmen. Die Grunewaldbahn beschließt heute bereits ihre Saison, dann folgen noch zwei Tage in Hoppegarten, und der Flachrennsport hat für dieses Jahr sein Ende erreicht. Der Hebraustag auf der Grunewaldbahn bringt als Hauptnummer das Oppenheimmemorial, eine mit 30 000 Mark ausgestattete 1200-Meter-Prüfung für zweijährige und ältere Pferde. Die verschiedenen Meetings im Reiche sind fast ausschließlich dem Hindernissport gewidmet. Die anläßlich der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals in Leipzig veranstalteten Rennen tragen durchweg historische Namen. Die Hauptkonkurrenz bildet natürlich das Völkerschlachtdenkmalrennen, eine über 4600 Meter führende Steeple-Chase im Werte von 10 000 Mark. Im Mittelpunkt der Kölner Schlußrennen steht das Nordpoljagdrennen. Am Montag lädt wieder Karlshorst zu Gaste. Das Hauptereignis, die Fünfhundert Kronen, bringt eine Art Neuauflage des Großen Preises von Karlshorst, denn von dessen Bewerbern treffen sich mit Ausnahme der Franzosen wiederum The General, Coram populo, Little Ben und Vorwärts II. Im Wien wird der Austriapreis gelaufen, doch verliert das 100 000-Kronenrennen dadurch an Interesse, daß diesmal keins unserer Pferde nach der Donau gegangen ist. Der Stall Mautner v. Markhof beherrscht mit seinen drei Vertretern Eva, der vorjährigen Gewinnerin des Austriapreises, Good Morning und Wondel die Situation. In Paris wird der Prix du Cèdre, ein mit 40 000 Fr. ausgestattetes Rennen für Dreijährige, entschieden und der Prix de la Foret im Werte von 30 000 Francs, der über die Distanz von 1600 Metern die zweijährigen Pferde mit den dreijährigen zusammenführt. — Im Radrennsport sind nur noch die Rennen zu Magdeburg und Halle a. S. zu verzeichnen. In Magdeburg sollen nunmehr die ursprünglich vom Verband Deutscher Radrennbahn verbotenen, nachträglich aber genehmigten Rennen des Deutschen Neunfahrerverbandes vor sich gehen, an denen die besten deutschen Fahrer, wie Rütt, Peter, Lorenz, Demke, Schipke usw. teilnehmen. In Paris beschließt die Prinzenparkbahn ihre Saison. — In Italien gelangt von Mailand aus die bekannte Straßenfernfahrt „Rund durch die Lombardei" zum Austrag, für die auch drei der besten deutschen Straßenfahrer, Aberger, Bauer und Düwel, gemeldet haben, doch wird es den Berlinern schwer werden, bei ihrer geringen Vertrautheit mit den dortigen Verhältnissen gegen die Elite der italienischen und französischen Straßenfahrer aufzukommen. — In Berlin findet der alljährliche Propaganda-Herbstwaldlauf in den Maggelbergen statt, und in Leipzig wird das deutsch-akademische Olympia mit den leichtathletischen Konkurrenzen beendet. — In Stuttgart gelangt der alljährlich stattfindende Rugbyfußballkampf zwischen Nord- und Süddeutschland zum Austrag. Im Fußballsport nehmen allerorts die Meisterschaftskämpfe ihren Fortgang.

Warm gefütterte
Loden-Joppen

Fasson: Interim — *Fasson: Landro* — *Fasson: Engadin* — *Fasson: Celerina* — *Fasson: Nansen*

Nr. 301. Haltbarer Loden, Fasson Interim	7.50	Nr. 307. Kernloden, grau, oliv und braun m. Lamafutter. In allen Fass.	21.–
Nr. 303. Mittel- u. dunkelgrau Loden Fasson Interim	10.–	Nr. 308. Welcher molliger Loden, mit Lamafutter. In allen Fassons	24.–
Nr. 304. Bewährte Qualität, grau od. grünlich, Fassons Interim u. Nansen	12.–	Nr. 309. Reinwollener Loden, glatt od. wenig gemust. In allen Fassons	27.–
Nr. 305. Fester, glatter Loden, Fassons Interim und Landro	15.–	Nr. 310. Derber Kernloden, Ia Wollfutter. In allen Fassons	30.–
Nr. 306. Wetterfeste Loden, marengo, grün, bräun., Fass. Engadin, Landro	18.–	Nr. 311. Extra schwerer Loden, mit prima Lamafutter. In allen Fassons	36.–

Jünglings- und Knaben-Joppen entsprechend billiger

Pelz-Joppen

Nr. 313. Grau oder grünlicher Lodenbezug, Suslicki- oder Kaninfutter	24.–	Nr. 317. Derber Lodenbezug mit Cyperkatzenfutter	55.–
Nr. 314. Dunkelgrau oder grünlicher Lodenbezug, Katzenseitenfutter	30.–	Nr. 318. Ia Lodenbezug, grau oder oliv, mit amerikanischer Wildkatze	70.–
Nr. 315. Schwerer Lodenbezug mit Hamsterfutter	36.–	Nr. 319. Schwerer Lodenbezug mit Opossum-Rückenfutter	80.–
Nr. 316. Dunkelgrau oder grüner Bezug mit Lammfellfutter	45.–	Nr. 320. Extra prima Lodenbezug mit Ia Opossum-Rückenfutter	90.–

BaerSohn

Spezial-Haus größten Maßstabes für Herren- und Knaben-Kleidung

Chausseestraße 29-30 — BERLIN — 11 Brückenstraße 11
Gr. Frankfurter Straße 20 — Gegr. 1891 — Schöneberg, Hauptstr 10

Sonntags nur von 12—2 geöffnet. — Prompter Versand nach außerhalb.

Der Hauptkatalog Nr. 48 (Neueste Moden) kostenfrei

SINGER

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Familien-Nähmaschinen sind die vollkommensten!

Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.

SINGER CO.
Nähmaschinen Act. Ges.
Berlin, Leipzigerstr. 92.
Läden in den verschiedenen Stadtteilen.

Sagary-Pfeffer
weiss u. schwarz, der beste, ergiebigste, daher billigste garantiert rein

General-Depot für Ost-Deutschland: **Leo Jacobowitz & Co.** — **Berlin SW. 68** Alte Jakobstrasse 18. Tel. Moritzplatz 14887

Pädagogium Ostrau bei Filehne.
Halbjährliche Versetzungen. Von Sexta an. Erteilt Einjährigenzeugnis.
Auskunft: Berlin, Eisenbahn, Neue Bayreutherstr. 5. Tel. Kurf. 6675.

„Schlafe patent"
Neuen dreifarbigen Katalog No. 142 senden gratis u. franco
R. Jaekel's Patent-Möbel-Fabrik,
Berlin SW., Markgrafenstrasse 20.

Gegründet 1864

Pelzwaren — Rein
Engros — Export — Laden!
S. Schlesinger — II. Etage
Neue Königstr. 21 (Ordonnanzhaus)
Einzelverkauf
wie alljährlich zu billigsten Preisen
Pelzstolas - Muffen
Reparaturen prompt und sauber
Bitte genau auf Hausnummer 21 zu achten
Sonntag von 12—2 Uhr geöffnet

Möbel-Cohn
1. Geschäft: Gr. Frankfurter Str. 58 | 2. Geschäft: Grüner Weg 109
Bitte, genau auf meine Hausnummern zu achten!

Möbel auf Kredit

Stube und Küche und zwar: 2 Bettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Spiegelspind, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Küchenstuhl, 1 Küchenrahmen — von 15 M. Anzahlung — an Wochenrate 1.50 M. an

Moderne Herren-, Speise-, Schlaf-, und Wohnzimmer in jeder gewünschten Art von 40 Mark — Anzahlung an

2 Stuben u. Küche und zwar: 2 Bettstellen, 2 Matratzen, 1 Waschtoilette, 1 Kleiderspind, 1 Waschespind, 1 Trumeau, 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Stühle und 1 farbige Küche — von 35 M. Anzahlung — an Wochenrate 2—3 M. an

Einzelne Möbelstücke v. 5 M. Anzahlg. an. Riesen-Auswahl.
Liefere auch auswärts. Abzahlung ganz nach Wunsch.
Käufer einer Wohnungs-Einrichtung erhält einen eleg. Teppich gratis.
Inserat ausschneiden! Mitbringen! Wert 5 Mark. — Sonntags geöffnet.

Grösste Rücksicht bei Krankheit u. Arbeitslosigkeit.